

Niederschrift

über die 46. Sitzung des Dormagener
Kinderparlamentes

<u>Sitzungstag:</u>	<u>Sitzungsort:</u>	<u>Sitzungsdauer:</u>
Montag, 16.04.2018	Neues Rathaus Ratssaal	15.00 - 17.30 Uhr

Als Ansprechpartner für die Abgeordneten stehen zur Verfügung:

Johannes Deußen	-	Vorsitzender Jugendhilfeausschuss Dormagen
Monika Orthmann	-	Verbraucherzentrale Dormagen
Paulina Wleklinski	-	Verbraucherzentrale Dormagen
Anke Tobies- Gerstenberg	-	Stadt Dormagen

Von der Verwaltung sind anwesend:

Erik Lierenfeld	-	Bürgermeister
Klaus Güdelhöfer	-	Produktverantwortlicher Jugend-u. Sozialförderung
Julia Stöcker	-	Kinder- und Jugendbeauftragte

Da es sich um eine öffentliche Sitzung handelt, sind im Publikum einige interessierte Eltern, Lehrer, Ratsmitglieder sowie Vertreter/innen der örtlichen Presse anwesend.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Dormagen,
Herrn Erik Lierenfeld.
2. Kurzbericht des Kinder- und Jugendbüros über die „Arbeitsergebnisse“ seit der letzten Sitzung des Kinderparlamentes.
3. Die Verbraucherzentrale Dormagen informiert über den „Umweltschutz“. Warum sollten wir Plastik vermeiden? Wie entsorgen wir den Müll richtig?
4. Beitrag der Klasse 5B des Bettina-von-Arnim-Gymnasiums zum Thema „Umweltschutz“.
5. Die Abgeordneten des Kinderparlamentes stellen Fragen, machen Vorschläge und geben Anregungen zu verschiedenen **Themen ihrer Wahl** in einer offenen Fragerunde.
6. Verschiedenes

Zu Top 1:

Der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, Jo Deußen eröffnet die 46. Sitzung des Kinderparlaments, begrüßt alle Parlamentarier herzlich und stellt die Erwachsenen, die den Kindern heute als Ansprechpartnern zu Verfügung stehen, mit ihren Funktionen vor.

Zu Gast sind Frau Höhn und ein Teil der Klasse 5b des Bettina-von-Arnim Gymnasiums. Die Klasse stellt dem Kinderparlament ein Projekt vor. Außerdem ist die Verbraucherzentrale der Stadt Dormagen vertreten. Die Leiterin möchte dem Parlament etwas zum Thema Plastik erzählen. Auch Frau Tobies-Gerstenberg vom städtischen Umweltamt steht den Kindern heute als Ansprechpartnerin zu Verfügung.

Als besondere Ansprechpartner für die Kinder sind Klaus Güdelhöfer als ehemaliger Kinder- und Jugendbeauftragter und Julia Stöcker als jetzige Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Dormagen anwesend. Außerdem ist auch der Stellvertretende Bürgermeister Michael Dries als Zuhörer im Publikum.

Zuletzt begrüßt Bürgermeister Erik Lierenfeld die Kinder des Kinderparlamentes. In einer der vergangenen Sitzungen des Kinderparlamentes war Klaus Schmitz, der Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft und des Stadtbads der Stadt Dormagen da. Als Dankeschön für das Amt und die Teilnahme am Kinderparlament bekommen die Kinder eine Freikarte für „Sammys“.

Zu Top 2:

Kurzbericht des Kinder- und Jugendbüros über die Maßnahmen seit der letzten Sitzung des Dormagener Kinderparlamentes

Die letzte Sitzung des Kinderparlamentes fand am 13.11.2017 statt. Schwerpunktmäßig ging es um das Thema **Medien**. Dazu hatten wir Frau Schmidt, Leiterin der Stadtbibliothek Dormagen eingeladen, die das dortige vielfältige Angebot für Kinder und Jugendliche vorgestellt hat.

Anschließend konnten die Kinder auch noch ihre Anregungen und Wünsche vortragen, mit denen sich dann **6 verschiedene Fachstellen** beschäftigt haben. Alleine unser Eigenbetrieb Dormagen hat diesmal insgesamt 23 verschiedene Stellungnahmen abgegeben, aber auch die Schulverwaltung und die Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft, sowie die Technischen Betriebe Dormagen und der Fachbereich Sicherheit und Ordnung waren aktiv. Auch unser Bürgermeister Erik Lierenfeld hat Anfragen beantwortet.

In der letzten Sitzung haben die Kinder **64 Anregungen** gegeben oder **Fragen gestellt**.

Spielplätze:

Straberg

Graffitis und Aufkleber am Spielplatz „Kronenpützchen“ wurden entfernt, ebenfalls wurden die morschen Seilbahn Bretter erneuert.

Nievenheim

Die Glasscherben auf dem Spielplatz „Gerhart-Hauptmann-Str.“ sind direkt nach Eingang der Meldung von den Technischen Betrieben entfernt worden.

Schulhöfe/Schulgebäude:

Straberg

Die Jungentoiletten wurden im Dezember 2017 durchgespült und gereinigt. Die Jungen müssen daher nicht mehr auf die Mädchentoiletten ausweichen.

Delhoven

Im Jahr 2017 wurde der Spielplatz des Schulhofes erweitert und mit neuen Spielgeräten ausgestattet. Materialcontainer und Fahrradabstellplätze werden im Jahr 2019 errichtet.

Hackenbroich

Am Hackenbroicher Schulzentrum wurden Graffitis entfernt.

Dormagen

Eine Neugestaltung des Schulhofes der Erich-Kästner-Grundschule wird mit der Schulleitung noch besprochen, dem Wunsch der Kinder, mehr Bäume neben dem Klettergerüst zu bekommen kann nicht umgesetzt werden, da Bäume aus Sicherheitsgründen einen Mindestabstand zu Spielgeräten haben müssen.

Die Graffitis an der Theodor- Angerhausen- Grundschule wurden entfernt und ein defekter Toilettendeckel ausgetauscht.

Nievenheim

Der Sandkasten der Friedensschule wird in diesem Jahr erneuert.

Schülertransporte/Schulwege:

Hackenbroich

Gewünscht wurde von den Kindern der Realschule Hackenbroich ein Fußgängerüberweg von der Schule zum Krankenhaus, um die Bushaltestelle des Stadtbusses zu erreichen. Für einen Zebrastreifen sind bestimmte Fahrzeugzahlen und Fußgängerzahlen notwendig, die hier aber nicht erreicht werden. Außerdem ist für den Busverkehr und die Rettungsdienste ein Zebrastreifen mit der Bevorrechtigung von Fußgängern an dieser Stelle sehr gefährlich – er kommt daher nicht in Betracht.

Nievenheim

Die Kinder haben über ein Verkehrschaos nach Schulschluss auf der Marie-Schlei-Str. berichtet. Die Stadt Dormagen plant zur Entlastung den Neubau einer Straße zwischen der Gesamtschule/Marie-Schlei-Straße und der Straße Am Kohnacker. Hierüber sollen demnächst Autos aus Delrath und den östlichen Nievenheimer Wohngebieten in Richtung Dormagen fahren können. Dabei wird selbstverständlich auch an die Sicherheit der Schulkinder gedacht und die Kreuzung der Bismarckstraße mit der Marie-Schlei-Straße wird dann umgebaut. Ein Kreisverkehr könnte eine Lösung sein, eventuell wäre aber auch der Bau einer Ampel besser geeignet. Hierfür macht ein Sachverständigenbüro zur Zeit konkrete Vorschläge.

Dies müssen wir zunächst abwarten. Sobald hierfür genauere Vorschläge da sind, werden die Bürger und damit auch die Schulkinder und ihre Eltern informiert.

Gohr

Die Ampelphase an der B477 zur Grundschule soll verlängert werden, da die Kinder in Gruppen zur Schule gehen und teilweise über Rot laufen, da die Ampelphase für Fußgänger zu kurz ist. Der Bürgermeister hat hier bereits einen Brief an Straßen NRW geschrieben und darum gebeten, dass die Grünphase verlängert wird, das ist die zuständige Behörde, die diese Straße überwacht und überprüft. Der Bürgermeister setzt sich dafür ein, dass die Ampelphase entsprechend verlängert wird, braucht dazu die Zustimmung der zuständigen Behörde. Im Frühjahr 2018 wird die Kinderbeauftragte gemeinsam mit Straßen NRW eine sogenannte Ortsbegehung machen, das bedeutet, sie kommt morgens zur Schule und schaut sich die Situation persönlich auf Bitten des Bürgermeisters an.

Verschiedenes:

Lilli von der Salvatorgrundschule hat in der Sitzung am 13.11.2017 den Wunsch geäußert mit ihrer Klasse die Stadtbibliothek in Dormagen besuchen zu können. Dieses Anliegen kann nach Rücksprache mit dem Bürgermeister Erik Lierenfeld und dem Leiter der Stadtbad- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH (SVGD) Klaus Schmitz umgesetzt werden. Alle Grundschulen haben einmal jährlich die Möglichkeit mit einer Klasse kostenlos den Transport des Stadtbusses zur Stadtbibliothek Dormagen zu nutzen. Ein entsprechendes Informationsschreiben an alle Grundschulen wurde von der Kinder- und Jugendbeauftragten Julia Stöcker am 26.01.2018 verschickt.

Zu Top 3:

Die Verbraucherzentrale Dormagen informiert über den Umweltschutz. Der Vortrag thematisiert u. A. den Plastikmüll im Meer. Inzwischen gibt es sogar große Inseln aus Plastik in den Ozeanen. Zum Teil dauert es 600 Jahre bis der einzelne Müll abgebaut ist! Der Müll ist eine große Gefahr für die Tiere die im Wasser leben. Außerdem erklären die Mitarbeiterinnen, dass sich auch in Kosmetikprodukten ganz kleine Plastikteilchen befinden. Durch die Nutzung dieser Kosmetika gelangen die kleinen Plastikteilchen in die Umwelt. Es gibt aber auch die Möglichkeit die einzelnen Produkte auf einer Internetseite nach Plastikteilchen zu checken. Der gesamte Power-Point Vortrag befindet sich im Anhang.

Zu Top 4:

Zu der heutigen Kinderparlamentssitzung sind Lisa, Anna-Maria, Lars, Emma und Magnus aus der Klasse 5b des Bettina-von-Arnim Gymnasiums zu Besuch. Sie stellen ein Projekt aus ihrem Politikunterricht vor.

Dort haben sie darüber geredet, was sie in Dormagen stört und haben eine Ratssitzung nachgespielt. Zunächst sollten sie ihre Wünsche für die Stadt Dormagen aufschreiben und begründen. Außerdem sollte die Klasse sich auch überlegen, wie diese Wünsche in die Tat umgesetzt werden können. Als nächstes haben die Schüler/innen sich mit ihren Klassenkameraden/innen ausgetauscht. Bei ähnlichen Themen haben sie sich zusammengesetzt und so sind Ausschüsse zu verschiedenen Themen entstanden.

Die verschiedenen Ausschüsse haben Anträge geschrieben, Anforderungen gestellt und diese begründet. Die Anträge wurden zusammen mit der Einladung an alle Teilnehmer/innen der Ratssitzung verschickt. Am Anfang wurde jeder Ausschuss vorgestellt und über die verschiedenen Anträge diskutiert und zusammen überlegt. Am Ende wurde abgestimmt und die besten drei Anträge wurden gewählt. Nach ein paar Wochen wurde ein Brief an den Bürgermeister geschrieben. In diesem Brief haben sie ihm das Projekt und die drei Ausschüsse Umwelt, Jugendliche und Tierschutz vorgestellt. Die Klasse hat einen Brief des Bürgermeisters erhalten; in diesem hat er sich bedankt und die Klasse zu der heutigen Sitzung des Kinderparlaments eingeladen.

Der Antrag vom Umweltausschuss lautet „der Rat der Stadt Dormagen möge beschließen, dass einmal im Monat eine Umweltaktion zur Reinigung der öffentlichen Flächen stattfindet.“

Am Ende lobt der Bürgermeister die Schüler/innen und ihre Lehrerin für ihre tolle Idee.

Zu Top 5:

1	<p>Lilli von der Friedensschule in Nievenheim erzählt, dass die Ampeln an der Kreuzung vor der Schule so schnell rot sind. Sie fragt, ob es möglich ist, dass man nicht mehr drücken muss, damit sie grün wird, sondern, ob das auch von alleine gehen kann.</p> <p><i>Der Bürgermeister erklärt, dass an der Kreuzung in Nievenheim Bedarfsampeln installiert sind. Die Straße, die dort kreuzt, ist eine Kreisstraße und hat überörtliche Bedeutung. Das bedeutet, dass der Autoverkehr mehr Rechte hat. Er befürchtet,</i></p>	
---	--	--

	<p><i>dass eine Änderung nicht möglich ist. Er gibt zu bedenken, dass eine Bedarfsampel auch Vorteile hat. Wenn Kinder die Ampel nutzen, müssen sie nicht so lange warten bis es grün wird. Es wird aber geprüft, ob die Grünphase der Ampel nicht etwas verlängert werden kann, damit die Kinder mehr Zeit haben, sicher über die Straße zu kommen.</i></p>	
2	<p>Lino von der Friedensschule wünscht sich einen Skater- Park in Nievenheim.</p> <p><i>Der Bürgermeister weist auf den großen Skater Park in Horrem hin. Dieser ist zentral gelegen. Leider ist es nicht möglich in jedem Stadtteil einen eigenen zu installieren.</i></p>	
3	<p>Tristan aus der Friedensschule in Gohr erzählt, dass in der letzten Sitzung des Kinderparlamentes versprochen wurde neue Harken im Flur für Jacken anzubringen. Diese wurden bisher noch nicht angebracht.</p> <p><i>Der Hinweis wird vom Bürgermeister zur Kenntnis genommen und geprüft.</i></p>	
4	<p>Tristan von der Friedensschule in Gohr berichtet, dass der Schulflur nur halb gestrichen wurde. Er fragt nach, ob der Flur noch fertig gestrichen wird.</p> <p><i>Herr Lierenfeld nimmt diesen Hinweis zur Kenntnis und verspricht weitere Prüfung.</i></p>	
5	<p>Nils von der Friedensschule in Gohr wünscht sich mehr Beleuchtung auf dem Schulhof. Er erzählt, dass es dort abends sehr dunkel ist.</p> <p><i>Der Bürgermeister nimmt den Hinweis zur Kenntnis.</i></p>	
6	<p>Lilli aus der Friedensschule in Nievenheim beklagt sich über die Mädchentoiletten an der Schule; zum Teil sind sie verschmutzt oder auch kaputt.</p> <p><i>Herr Deußen nimmt den Hinweis mit auf.</i></p>	
7	<p>Lino von der Friedensschule wünscht sich statt des Ascheplatzes am Aldi einen Kunstrasenplatz.</p> <p><i>Herr Deußen erklärt den Kindern, dass es einen Plan gibt, welche Ascheplätze zu Kunstrasenplätzen umgebaut werden. Leider ist das sehr, sehr teuer. Deswegen ist es nicht möglich, alle Plätze auf einmal zu ändern. Im Jahr kann nur ein Platz verändert werden. In der nächsten Zeit wird dort kein Kunstrasenplatz errichtet. Der Bürgermeister verweist auf den erneuerten Kunstrasenplatz in Nievenheim.</i></p>	
8	<p>Tristan aus der Gohrer Friedensschule gibt Wünsche von seinen Klassenkameraden/innen weiter. Zum einen wünschen sich die Kinder weniger LKW's auf der Bergheimerstraße in Gohr, außerdem fragen sie, ob dort ein Blitzer installiert werden kann. Er berichtet, dass die LKWs dort häufig viel zu schnell und manchmal sogar über „Rot“ fahren.</p> <p><i>Herr Deußen merkt an, dass die Straße eine Bundesstraße ist. Darüber kann die Stadt Dormagen nicht einfach entscheiden. Die Stadt versucht regelmäßig dort zu kontrollieren und auch zu blitzen. Der Hinweis wird an die Polizei weitergegeben.</i></p>	
9	<p>Tristan aus der Friedensschule in Gohr wünscht sich neue Toilettenbrillen für die Schultoiletten.</p>	

	<i>Der Hinweis wird vom Bürgermeister zur Kenntnis genommen und geprüft</i>	
10	Kinder aus der Friedensschule in Gohr wünschen sich im Sandkasten ein Holzhaus. Zum Schluss bedankt Tristan sich im Namen der Schule, dass sie eine Spielwiese bekommen haben.	
11	Nils aus der Friedensschule in Gohr fragt, ob sie neue Rettungspläne bekommen können. Viele sind alt und stimmen nicht mehr. <i>Der Hinweis wird von dem Vorsitzenden Herrn Deußen mit aufgenommen.</i>	
12	Ein Junge aus der Friedenschule in Gohr wünscht sich eine Rutsche für den Schulhof. <i>Der Hinweis wird von dem Vorsitzenden Herrn Deußen mit aufgenommen.</i>	
13	Maren von der St. Nikolaus Schule schlägt vor die Mülleimer auf dem Schulhof bunt anzumalen. Damit die Mülleimer mehr auffallen und der Müll weggeschmissen wird. <i>Herr Lierenfeld findet die Idee gut und erzählt, dass die Stadt einige Mülleimer schon mit Stickern beklebt hat, damit diese mehr auffallen. Außerdem berichtet er von dem Projekt, bei dem Kinder Stromkästen bemalen. Eine Mischung aus beiden Projekten kann er sich gut vorstellen und nimmt Marens Vorschlag auf und wird diesen prüfen.</i>	
14	Meike aus der St. Nikolausschule schlägt vor, in ihrer Schule einen Wasserspender mit Pappbechern zu installieren, da so viele Kinder Plastikflaschen mit in die Schule nehmen. <i>Der Bürgermeister lobt Meike für die schöne Idee. Er merkt aber an, dass es Schwierigkeiten gibt, diesen Vorschlag durchzusetzen. Es gibt hohe Hygienerichtlinien, die Wasserspender müssen sehr oft saubergemacht werden und kosten viel Geld.</i>	
15	Lena aus der St. Nikolaus Schule erzählt, dass an ihrer Schule immer wieder mit Graffiti geschmiert wird. Sie schlägt vor, zwischen dem Spielplatz und der Schule einen Zaun mit einem Tor zu bauen. Dieses Tor soll nach 16 Uhr schließen. <i>Der Bürgermeister gibt zu bedenken, dass die Jugendlichen dann über den Zaun klettern. Außerdem können die Kinder so dann nicht mehr am Nachmittag oder am Wochenende auf dem Schulhof spielen. Des Weiteren berichtet der Bürgermeister, dass es in den letzten Monaten zu vielen Einbrüchen an Schulen in Dormagen kam. Daher wird zurzeit überlegt, Videokameras vor den Schulen zu installieren. Außerdem erzählt er von dem Graffiti Projekt der Stadt Dormagen. Es werden Jugendlichen Flächen zur Verfügung gestellt, die sie besprühen können.</i>	
16	Maike von der St. Nikolaus Schule wünscht sich ein Jugendtreff oder Jugendzentrum in Stürzelberg, damit die Jugendlichen sich am Nachmittag nicht mehr auf dem Schulhof der Grundschule treffen. <i>Der Vorsitzende Herr Deußen erzählt, dass es schwierig ist, einen Ort für</i>	

	<p><i>Jugendliche zu errichten. Oft wollen die Jugendlichen einen Ort haben, an dem sie nicht von Erwachsenen betreut werden. Er erzählt, dass es früher einen Jugendtreff in Stürzelberg gab, leider haben diesen nicht viele Jugendliche besucht. Der Hinweis wird mit aufgenommen.</i></p>	
17	<p>Maike aus der St.-Nikolaus-Schule fragt, ob die Uhr auf dem Schulhof repariert werden kann.</p> <p><i>Herr Deußen merkt an, dass die Uhr immer wieder kaputtgeht, da Kinder häufig mit Bällen dagegen werfen oder schießen. Er bittet die Kinder in Zukunft mehr darauf acht zu geben.</i></p>	
18	<p>Kinder aus der St.-Nikolaus-Schule haben die Idee, eine Skulptur aus Müll an einen Mülleimer zu basteln, damit dieser mehr auffällt. Maike fragt, ob sie das Projekt machen dürfen.</p> <p><i>Herr Deußen schlägt vor, ein solches Projekt in einer Projektwoche durchzuführen. Außerdem dürfen sich die Kinder zu jeder Zeit an Julia Stöcker wenden, die Kinder- Jugendbeauftragte, wenn sie Unterstützung brauchen. Unter der Nummer 02133/257247 können die Kinder oder die Schulen sie erreichen und um Hilfe bitten. Die Kinder bekommen die Erlaubnis, einen Mülleimer zu verkleiden.</i></p>	
19	<p>Ein Mädchen aus der St.-Nikolaus-Schule erzählt, dass das Klettergerüst an ihrer Schule kaputt ist.</p> <p><i>Der Hinweis wird von dem Vorsitzenden, Herrn Deußen mit aufgenommen.</i></p> <p><i>Herr Güdelhöfer berichtet, dass das Klettergerüst so kaputt ist, dass es abgesperrt werden musste. Im Jugendhilfeausschuss wurden 50.000€ zur Verfügung gestellt. Es wurde auch schon ein neues bestellt. Leider dauert es noch etwas, bis das alte abgerissen und das neue aufgebaut werden kann. Wann genau das Klettergerüst errichtet werden soll, ist noch unklar. Vielleicht dauert es bis nach den Sommerferien.</i></p>	
20	<p>Ein Mädchen der St.-Nikolaus-Schule fragt, ob der Zaun von der Baustelle neben der Schule ordentlicher hingestellt werden kann.</p> <p><i>Herr Deußen nimmt diesen Hinweis zur Kenntnis.</i></p>	
21	<p>Lena von der St.-Nikolaus-Schule fragt, ob sie ein Insektenhotel in den Schulgarten stellen dürfen.</p> <p><i>Die Kinder bekommen die Erlaubnis, ein Insektenhotel aufzustellen. Herr Güdelhöfer schlägt hierzu die Wiese hinter der Schule vor.</i></p>	
22	<p>Ein Mädchen von der St.-Nikolaus-Schule berichtet, dass ein Fenster in der Turnhalle kaputt ist.</p> <p><i>Der Hinweis wird mit aufgenommen.</i></p>	
23	<p>Ein Mädchen aus der St.-Nikolaus-Schule wünscht sich mehr Blumen für den Außenbereich der Schule.</p> <p><i>Der Hinweis wird mit aufgenommen.</i></p>	

24	<p>Berkkan aus der Realschule Hackenbroich wünscht sich mehr Tischtennisplatten am Bürgerhaus. Zurzeit gibt es dort nur eine Platte, wodurch es immer wieder zu Streit kommt.</p> <p><i>Herr Lierenfeld schlägt vor, zu prüfen, ob nicht im Bürgerhaus eine Tischtennisplatte installiert werden kann. Dort gibt es dann Ansprechpartner/innen und es kann Streit vermieden werden.</i></p>	
25	<p>Berkkan von der Realschule Hackenbroich erzählt, dass an den Wänden in den Toiletten schlimme Beleidigungen stehen. Zum Teil sind diese auch in anderen Sprachen geschrieben.</p> <p><i>Herr Deußen erzählt, dass versucht wird, ganz schlimme Sachen schnell weg zu machen. Wenn diese in anderen Sprachen verfasst wurden, ist es für die Lehrer/innen schwierig zu verstehen. Er bittet die Kinder, die andere Sprachen können, die Lehrer/innen dann darauf hinzuweisen, wenn sie etwas sehen. Leider wird so viel geschmiert, dass es nicht möglich ist, immer gleich alles weg zu machen. In größeren Abständen gibt es dann immer wieder Aktionen, in denen alle Schmierereien entfernt werden. Auch er bittet die Kinder nicht immer bis zum Kinderparlament mit Hinweisen zu warten, wenn Dinge kaputt sind. Die Kinder können sich an die Hausmeister/innen wenden und die sich dann an die Stadt.</i></p>	
26	<p>Ein Junge aus der Realschule Hackenbroich berichtet, dass es zum Teil zu wenige Stühle in den Klassenzimmern gibt.</p> <p><i>Der Hinweis wird mit aufgenommen.</i></p>	
27	<p>Berkkan aus der Realschule Hackenbroich fragt, ob die Wände neu gestrichen werden können. Die Wände sind beschmiert.</p> <p><i>Der Hinweis wird mit aufgenommen.</i></p>	
28	<p>Ein Junge aus der Realschule Hackenbroich erzählt, dass die Tische in der Schule beschmiert sind und viele Kaugummis unter ihnen kleben.</p> <p><i>Der Hinweis wird mit aufgenommen.</i></p>	
29	<p>Ein Junge der Realschule Hackenbroich erzählt, dass sich der Preis für das Essen in der Mensa von zwei auf drei Euro erhöht habe. Einige Kinder wussten das nicht und konnten sich dann nichts zu essen kaufen.</p> <p><i>Der Vorsitzende Herr Deußen merkt an, dass sich oft auch die Lebensmittelpreise erhöhen und diese dann an die anderen Preise angeglichen werden müssen. Er bittet, dieses Problem nochmal in der Schule anzusprechen und schlägt vor, sich zur Not Essen von zu Hause mitzubringen.</i></p>	
30	<p>Can aus der Henri-Dunant-Schule fragt nach, wann der Kunstrasenplatz in Delrath gemacht wird, damit sich die die Kinder weniger an den Knien weh tun.</p> <p><i>Der Bürgermeister sichert ihm zu, das der Kunstrasenplatz gemacht wird.</i></p>	

31	<p>Noah aus der Henri-Dunant-Schule berichtet, dass bei ihm an der Schule nicht alle Jungentoiletten funktionieren und die Kinder lange warten müssen. Ein anderes Mädchen der Henri-Dunant-Schule erzählt, dass auch die Mädchentoiletten zum Teil kaputt sind. So gibt es zurzeit zu wenige Toiletten und die Kinder kommen zu spät zum Unterricht.</p> <p><i>Herr Deußen nimmt den Hinweis mit auf.</i></p>	
32	<p>Laura aus der Henri-Dunant-Schule erzählt, dass das Schloss auf der Mädchentoilette in der Turnhalle klemmt.</p> <p><i>Herr Deußen nimmt den Hinweis zur Kenntnis.</i></p>	
33	<p>Sher Ali aus der Erich-Kästner-Schule wünscht sich mehr Spielgeräte und Bäume, um Schatten beim Spielen zu haben. Es wurden Bäume vom Schulhof gefällt und er fragt nach, ob neue Bäume gepflanzt werden können.</p> <p><i>Der Bürgermeister sagt, dass es ein Vorteil von Bäumen auf dem Schulhof ist, dass sie Schatten geben. Aber ein Nachteil darin besteht, dass Bäume auch Platz vom Schulhof nehmen. Das Bäume weggemacht und keine neuen gepflanzt wurden, wird er prüfen und vielleicht können neue Bäume gepflanzt werden.</i></p> <p><i>Der Bürgermeister erzählt, dass es eine ganz lange Liste, mit Spielplätzen, an denen Spielgeräte erneuert werden müssen, gibt. Er kann zurzeit keine Versprechungen machen, wird es aber prüfen.</i></p>	
34	<p>Mia von der Erich-Kästner-Grundschule fragt nach, was mit der Sprunggrube passiert, wenn neben der Dreifachturnhalle noch eine neue Turnhalle gebaut wird. Außerdem hat sie gehört, dass neben der Schule ein Kindergarten gebaut werden soll. Bisher haben die Kinder den Platz im Sommer genutzt, weil es eine große Wiese mit viel Schatten dort gibt.</p> <p><i>Es gibt bisher nur die Idee, eine neue Turnhalle zu bauen. Wenn eine neue Turnhalle gebaut wird, werden die Kinder eine Alternative bekommen, um sich weiterhin auf die Bundesjugendspiele vorzubereiten.</i></p> <p><i>Auch der Bau eines neuen Kindergartens ist bisher nur eine Idee.</i></p>	
34	<p>Ein Kind aus der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule erzählt, dass im Sommer auf dem Schulhof viel Plastikmüll liegt, da am Schulkiosk Eis verkauft wird.</p> <p><i>Herr Lierenfeld weist auf die Aufsicht auf dem Schulhof hin.</i></p>	
36	<p>Lukas von der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule berichtet, dass ältere Schüler/innen in den Sandkasten spucken und mit Essen werfen.</p> <p><i>Der Bürgermeister bittet die Kinder, wenn sie Fehlverhalten beobachten, sich an die Aufsichtspersonen zu wenden.</i></p>	
37	<p>Lukas von der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule erzählt, dass die Schulhöfe je nach Jahrgangsstufe getrennt sind. So kann er leider nicht Fußball spielen, da der Fußballplatz auf dem Gelände der älteren Jahrgänge ist.</p> <p><i>Der Bürgermeister erklärt, dass die Stadt keinen Einfluss auf die</i></p>	

	<i>Schulhofverteilung nehmen kann. Diese Entscheidung trifft die Schule.</i>	
38	Ein Mädchen aus der Bertha-von-Suttner Gesamtschule erzählt, dass der Bus die Bushaltestellen an der Schule häufig nicht anfahren kann. Die Einfahrt wird durch parkende Eltern verhindert, die ihrer Kinder abholen oder bringen. Dadurch können die Kinder die Straße nicht so gut einsehen.	
39	Ein Junge von der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule wünscht sich einen Aufzug für das Schulgebäude. <i>Herr Deußen nimmt den Hinweis zu Kenntnis. Er erzählt, dass es auch in den anderen Schulen Probleme gibt, diese barrierefrei zu machen.</i>	
40	Luca von der Friedrich-von-Saarwerden-Schule erzählt, dass ihnen schon vor längerer Zeit ein Essensaufzug in der OGS versprochen wurden ist. Bisher wurde aber noch kein Aufzug gebaut, so dass die Erzieher/innen das Essen bisher immer die Treppen hochtragen müssen. Er fragt nach, ob der Aufzug bald gebaut werden kann. <i>Der Bürgermeister nimmt diesen Hinweis zur Kenntnis und sagt zu, dass dieser geprüft wird.</i>	
42	Ein Junge der Friedrich-von-Saarwerden-Schule fragt, ob der Eingang der Schule gestrichen werden kann. Der Eingang wurde bereits vor ein paar Jahren gestrichen, aber die Farbe verblasst langsam. <i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und geprüft.</i>	
43	Lina von der Friedrich-von-Saarwerden-Schule erzählt, dass eine der Mädchentoiletten kaputt ist. So müssen sich zurzeit viele Kinder eine teilen und lange warten. Deswegen kommen sie oft auch zu spät zum Unterricht. <i>Der Bürgermeister nimmt den Hinweis mit auf. Er wünscht sich von den Kindern aus den Schulen aber auch, dass sie solche Sachen auch den Hausmeistern direct melden. Die können sich dann an die Stadt wenden, damit es auch schnell repariert wird und die Kinder nicht bis zur nächsten Sitzung des Parlaments warten müssen.</i>	
44	Lina von der Friedrich-von-Saarwerden-Schule wünscht sich mehr Mülleimer für den Schulhof. <i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und geprüft.</i>	
45	Ein Mädchen von der Friedrich-von-Saarwerden Schule erzählt, dass Eltern, wenn sie ihre Kinder zur Schule bringen, auch an der Bushaltestelle parken. Wenn dann der Bus kommt, gibt es Probleme. <i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</i>	
46	Mia von der Theodor-Angerhausen-Schule fragt, ob noch ein Mülleimer am Sandkasten installiert werden kann. Sie haben zwei andere Mülleimer auf dem Schulhof am Schultor. So sind die Wege zu einem Mülleimer weit und die	

	<p>Mülleimer sind oft sehr voll.</p> <p><i>Mias Hinweis wird vom Bürgermeister zur Kenntnis genommen. Er ist optimistisch dass noch ein Mülleimer installiert werden kann.</i></p>	
47	<p>Mia aus der Theodor-Angerhausen-Schule erzählt, dass der Fußballplatz immer nass ist und die Felder sich dann erweitern. Dadurch spielen manche auf dem Schulhof Fußball, das behindert andere Kinder am Spielen.</p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</i></p>	
48	<p>Sarah von der Theodor-Angerhausen-Schule berichtet, dass der Schulhof voller Müll ist.</p>	
49	<p>Mia von der Theodor-Angerhausen-Schule erzählt, dass vor dem Schultor Eltern parken, obwohl es nicht erlaubt ist.</p>	
50	<p>Max von der Tannenbusch-Schule fragt, ob sie noch etwas zum Spielen auf dem Schulhof haben können. Er wünscht sich eine Schaukel. Helen aus seiner Schule ergänzt, dass auch eine Holzhütte schön wäre.</p> <p><i>Der Wunsch der Kinder wird vom Bürgermeister zur Kenntnis genommen. Er merkt an, dass es schwierig sein kann, da es in Dormagen viele Spielplätze mit Bedarf an neuen Geräten gibt.</i></p>	
51	<p>Helen aus der Tannenbusch-Schule erzählt, dass es gegenüber der Schule zwei Parkplätze gibt. Diese sind immer sehr voll, dann parken die Autos auch an Stellen, wo es nicht erlaubt ist.</p> <p><i>Der Bürgermeister nimmt diesen Hinweis mit auf und wird diesen auch an das Ordnungsamt weiterleiten.</i></p>	
52	<p>Luca von der Tannenbusch-Schule in Straberg erzählt, dass es immer Streit gibt, weil keine Torwände da sind. Dadurch sind die Kinder sich uneinig, wann ein Tor zählt. Auch die OGS beschwert sich, da Kinder immer wieder mit Bällen gegen die Fenster schießen.</p> <p><i>Herr Deußen bittet die Kinder, aufeinander zu achten und möglichst flach zu spielen, um keine anderen zu stören. Herr Güdelhöfer erklärt, dass es nicht möglich ist, feste Tore auf einem Schulgelände zu installieren. Damit schafft man ein festes Angebot für Kinder und das ist nicht erlaubt. Er schlägt vor, sich kleine Hockey Tore anzuschaffen, die in den Pausen rausgestellt werden können.</i></p>	
53	<p>Luisa von der Tannenbusch-Schule in Straberg erzählt, dass in dem Häuschen auf dem Schulhof schlimme Sachen stehen.</p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und geprüft.</i></p> <p><i>*Im Anhang befinden sich Bilder dazu, dieses Anliegen wurde bereits geprüft.</i></p>	

54	<p>Luca aus der Tannenbusch-Schule in Straberg berichtet, dass die Schule am Morgen oft zugeparkt ist, so dass auch die Lehrer/innen am Morgen Probleme haben zu parken.</p> <p><i>Herr Deußen appelliert an die Eltern, die Kinder nicht immer bis vor die Schule zu fahren. Durch die parkenden Eltern können auch gefährliche Situationen für die Kinder entstehen.</i></p>	
55	<p>Luisa aus der Tannenbusch-Schule in Straberg erzählt, dass die Kinder in ihrer Schule die senfgelbe Wandfarbe der Schule nicht schön finden. Sie fragt, ob es möglich ist, die Wände in einer anderen Farbe zu streichen.</p> <p><i>Herr Deußen nimmt diesen Hinweis auf. Er sagt, dass es schwierig ist, die Farbe zu ändern, nur weil es den Kindern nicht gefällt.</i></p>	
56	<p>Helen aus der Tannenbuschschule erzählt, dass früher am Klettergerüst Rindenmulch lag. Dieser wurde jetzt durch Kiessteine ersetzt; diese sind auch nicht gut, da die Steine in die Schuhe kommen. Die Kinder wünschen sich neuen Bodenbelag.</p> <p><i>Der Hinweis wird von Herrn Deußen zur Kenntnis genommen.</i></p>	
57	<p>Lilly aus der Salvator-Schule berichtet, dass die Jungentoilette an der Schule verstopft ist. Dadurch müssen die Jungen auf die Mädchentoilette gehen.</p> <p><i>Der Bürgermeister nimmt diesen Hinweis mit auf.</i></p>	
58	<p>Melina aus der Regenbogenschule sagt, dass ein Fenster in der Turnhalle kaputt ist.</p> <p><i>Der Bürgermeister nimmt diesen Hinweis mit auf.</i></p>	
50	<p>Ein Mädchen aus der Regenbogenschule erzählt, dass sich der Hallenboden der Turnhalle an vielen Stellen anheben lässt.</p> <p><i>Der Bürgermeister nimmt den Hinweis mit auf.</i></p>	
60	<p>Melina von der Regenbogenschule berichtet, dass eine Bank in der Turnhalle kaputt ist.</p> <p><i>Der Bürgermeister nimmt diesen Hinweis mit auf.</i></p>	
61	<p>Ein Mädchen aus der Regenbogenschule sagt, dass ein Seifenspender bei den Mädchen kaputt ist.</p> <p><i>Herr Lierenfeld nimmt den Hinweis zur Kenntnis.</i></p>	
62	<p>Jonas aus der Regenbogenschule hat festgestellt, dass sich das Silikon aus den Fugen in der Turnhalle löst.</p> <p><i>Der Vorsitzende Herr Deußen nimmt diesen Hinweis mit auf.</i></p>	
64	<p>Melina aus der Regenbogenschule erzählt, dass am Bolzplotz in Rheinfeld nach dem Regen viel Matsch ist und Kinder ausrutschen.</p> <p><i>Der Hinweis wird von dem Vorsitzenden zur Kenntnis genommen.</i></p>	

65	<p>Melina aus der Regenbogenschule erzählt, dass die Toilette der Jungen verstopft ist.</p> <p><i>Der Hinweis wird von dem Vorsitzenden zur Kenntnis genommen.</i></p>	
66	<p>Kim aus der Christoph-Rensing-Schule berichtet, dass die Toiletten an der Schule dreckig sind.</p> <p><i>Herr Deußen erinnert die Kinder daran, dass die Toiletten nur Kinder der Schule nutzen. So werden die Toiletten auch von diesen Kindern dreckig gemacht. Er bittet die Kinder, das Thema auch nochmal in der Schule aufzugreifen.</i></p>	
67	<p>Michelle von der Christoph-Rensing-Schule berichtet, dass an der Schule die Türen klemmen. Ein Mädchen wurde eingeschlossen. Jetzt haben die Kinder Angst, auf Toilette zu gehen</p>	
68	<p>Fatjon aus der Schule Burg in Hackenborich berichtet, dass es zu wenig Mülleimer gibt. Die Kinder wünschen sich mehr Mülleimer für den Schulhof.</p> <p><i>Den Hinweis nimmt der Vorsitzende, Herr Deußen zur Kenntnis.</i></p>	
69	<p>Luca aus Straberg erzählt, dass ihm in der letzten Sitzung des Kinderparlaments gesagt wurden ist, dass das Jugendhäuschen an der Schule nicht abgerissen werden kann. Er fragt nach, ob es möglich ist, eine Abtrennung zwischen dem Häuschen und dem Schulhof zu bauen. Außerdem berichtet er, dass es in der Hütte nach Fäkalien und Urin riecht.</p> <p><i>Herr Güdelhöfer sagt, dass die Jugendhütte seit vielen Jahren ein Problem ist. Da die Hütte am Rand des Geländes ist, kann er sich gut vorstellen, die Hütte abzuzäunen. Die Idee wird mit aufgenommen und geprüft.</i></p>	
70	<p>Luca aus Zons berichtet, dass sich im Märchenviertel viele Autofahrer/innen nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung halten.</p> <p><i>Herr Lierenfeld erklärt, dass in Spielstraßen Schrittgeschwindigkeit gefahren werden muss. Mit einem Blitzer kann diese Geschwindigkeit nicht gemessen werden. Nur die Polizei kann, wenn sie das sieht, eine Anzeige schreiben. Dieser Hinweis wird weitergegeben.</i></p>	
71	<p>Luca aus Zons sagt, dass die Eichendorfstraße unübersichtlich ist. Er fragt, ob es möglich ist, dort Spiegel zu installieren, damit die Straße besser einzusehen ist.</p> <p><i>Der Bürgermeister erzählt, dass es eine Unfallkommission gibt. In dieser Kommission sitzen zum Beispiel Mitarbeiter*innen der Polizei oder auch der Verkehrsbehörde. Zusammen gucken die sich eine Kreuzung an und entscheiden dann, ob zum Beispiel ein Spiegel aufgebaut wird. Er sagt aber auch, dass Spiegel oft ein falsches Gefühl von Sicherheit geben und Autos vorsichtiger fahren, wenn es keine gibt. Der Vorschlag von Luca wird geprüft.</i></p>	
72	<p>Ein Junge aus Delhoven berichtet, dass die Ampelphase am kleinen Café zu kurz grün ist.</p> <p><i>Der Bürgermeister nimmt diesen Hinweis mit auf.</i></p>	
73	<p>Ein Junge aus Delhoven erzählt, dass die Polizei am kleinen Café öfter kontrollieren sollte, da viele Autofahrer/innen über rot fahren.</p>	

74	<p>Ein Junge aus Nievenheim fragt, wie das Gelände vom Nievenheimer Schwimmbad genutzt werden soll.</p> <p><i>Der Bürgermeister beantwortet diese Frage. Zur Zeit gibt es nur Ideen, wie zum Beispiel Wohnungen, ein Kindergarten oder andere soziale Einrichtungen dort zu errichten.</i></p>	
----	--	--

Der Bürgermeister bedankt sich für alle Anregungen und Hinweise der Kinder und verspricht, dass er sich im Anschluss alle Themen noch einmal genauer ansehen wird. Es ist ihm wichtig, dass die Dinge, die in der Sitzung angesprochen werden, auch angegangen werden. Es hat ihm viel Spaß gemacht, wünscht den Kindern noch eine tolle Schulzeit und verabschiedet sich bis zur nächsten Sitzung.

Herr Deußen bedankt sich ebenfalls bei den Kindern und den Erwachsenen für die lange, interessante Sitzung und die tolle Mitarbeit.

.....
 Johannes Deußen
 Vorsitzender des
 Jugendhilfeausschusses

.....
 Julia Stöcker
 Kinder- und Jugendbeauftragte

Hinweis:

Diese Niederschrift wurde zum größten Teil durch **Frau Klara Gellrich** erstellt, die sie vom Band abgeschrieben hat.